

status 2024



↗ Die VolkswagenStiftung
in Zahlen



Volkswagen**Stiftung**

Wer wir sind und was wir tun

➤ **status 2024** ist der Jahresbericht der VolkswagenStiftung



Stiftung

Die VolkswagenStiftung ist die wohl größte private Forschungsförderin und eine der großen Stiftungen in Deutschland. Ihr Zweck ist es, Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Natur-, Lebens- und Technikwissenschaften in Forschung und Lehre zu unterstützen. Sie wurde von der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Niedersachsen vor mehr als 60 Jahren als eine eigenständige gemeinnützige Stiftung privaten Rechts gegründet. Ihren Sitz hat sie in Hannover.



Kapital und Fördermittel

Das Stiftungskapital beträgt aktuell rund 4,1 Mrd. Euro. Die zur Verfügung stehenden Fördermittel stammen aus der Anlage dieses Vermögens und kommen hauptsächlich dem Bereich „Allgemeine Förderung“ zugute. Daneben gibt es Gewinnansprüche (hauptsächlich Dividenden) auf 30,2 Millionen Volkswagen-Treuhandaktien des Landes Niedersachsen. Diese Fördermittel werden in dem Programm zukunft.niedersachsen bewilligt, das von der Stiftung und dem niedersächsischen Wissenschaftsministerium gemeinsam geführt wird.

Strategie

Vier Profildbereiche strukturieren das Förderportfolio:

- 1 Exploration,
- 2 Gesellschaftliche Transformationen,
- 3 Wissen über Wissen – Reflexion und Praxis der Wissenschaften,
- 4 zukunft.niedersachsen.

Übergreifend bietet die Stiftung verschiedene Förderungen im Bereich Wissenschaftskommunikation an.

Förderkonzept

Die Stiftung hat für ihre Förderpraxis vier Leitlinien entwickelt.

- ➔ **Impulsgebend:** Die Stiftung strebt mit innovativen Pilotprojekten eine Vorreiterrolle an.
- ➔ **Risikobereit:** Sie schafft Experimentierräume – auch für kommende Spitzenforschende.
- ➔ **Grenzüberschreitend:** Transnationale, inter- und transdisziplinäre Projekte sind Kernmerkmale der Förderung.
- ➔ **Strukturgestaltend:** Förderung soll nachhaltige Wirkung erzeugen, welche die Stiftung systematisch analysiert, auch um ihr Know-how anschließend mit anderen zu teilen.

Nachhaltig investieren

Schon seit 2011 berücksichtigt die Stiftung bei der Vermögensanlage Aspekte der Nachhaltigkeit. Der gesamte Aktien- und Rentenbestand wird laufend dahingehend analysiert, ob ESG-Kriterien eingehalten werden. ESG definiert einen Standard, anhand dessen sich prüfen lässt, wie nachhaltig ein Unternehmen aufgestellt ist. Die Herausforderung für die Stiftung ist es, mit ihrer Anlagestrategie einen möglichst hohen Nachhaltigkeitsgrad zu erzielen – ohne den Auftrag zu gefährden, den die Satzung vorgibt: das Vermögen so ertragreich wie möglich anzulegen.

Organisation

Gegenwärtig beschäftigt die VolkswagenStiftung 115 Mitarbeitende, überwiegend in den drei Abteilungen Förderung, Vermögensanlage, Finanzen und Verwaltung. Vier Stabsstellen berichten direkt an den Vorstand Dr. Georg Schütte, der die Stiftung leitet. Aufsichts- und Kontrollgremium ist das Kuratorium mit 14 Persönlichkeiten aus der Wissenschaft und anderen Bereichen der Gesellschaft.

zukunft.niedersachsen

Mit einem eigenen Förderprogramm entwickeln Stiftung und Landesregierung gemeinsam Forschung und Lehre in Niedersachsen. Das Ziel von „zukunft.niedersachsen“ ist es, den Wissenschaftsstandort im nationalen und internationalen Wettbewerb deutlich sichtbarer zu machen. Im Fokus stehen qualitätsgesicherte Auswahlprozesse und die laufende Identifizierung zukunftsorientierter Forschungsfelder. Gegenwärtig werden drei Schwerpunkte gezielt gefördert: Digitalität, Transformation und Forschungsexzellenz.

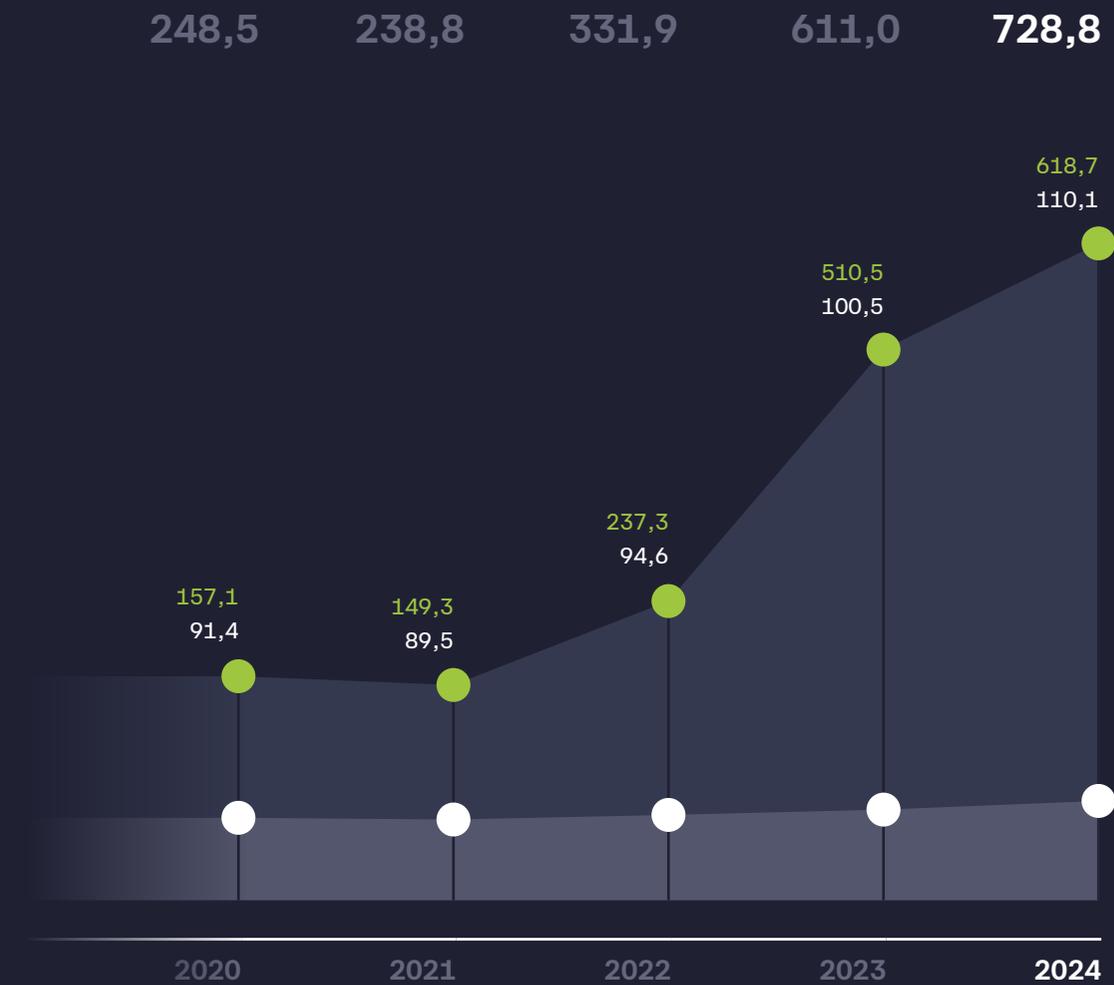
Geschichte

Ihre Existenz und ihren Namen verdankt die Stiftung einem Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Niedersachsen von 1961: Mit dem Erlös aus der Privatisierung des Volkswagenwerks gründeten sie die Stiftung, die 1962 in Hannover ihre Arbeit aufnahm: als unabhängige, private und gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts – und nicht als Unternehmensstiftung.



Bewilligungen

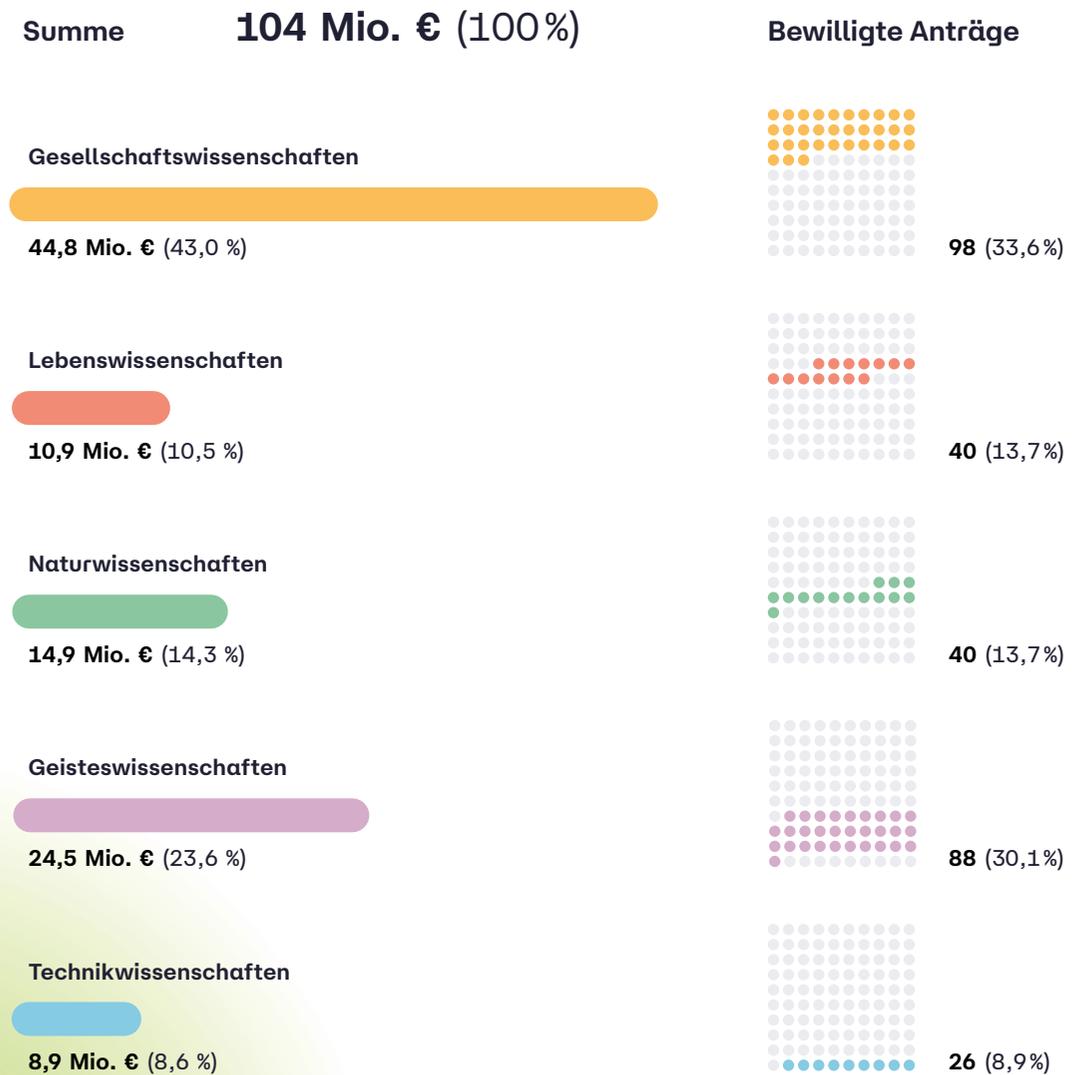
Bewilligungen der Jahre 2020 bis 2024 in Mio. €



■ Allgemeine Förderung inklusive stiftungseigene Veranstaltungen
■ zukunft.niedersachsen

Mittelverwendung*

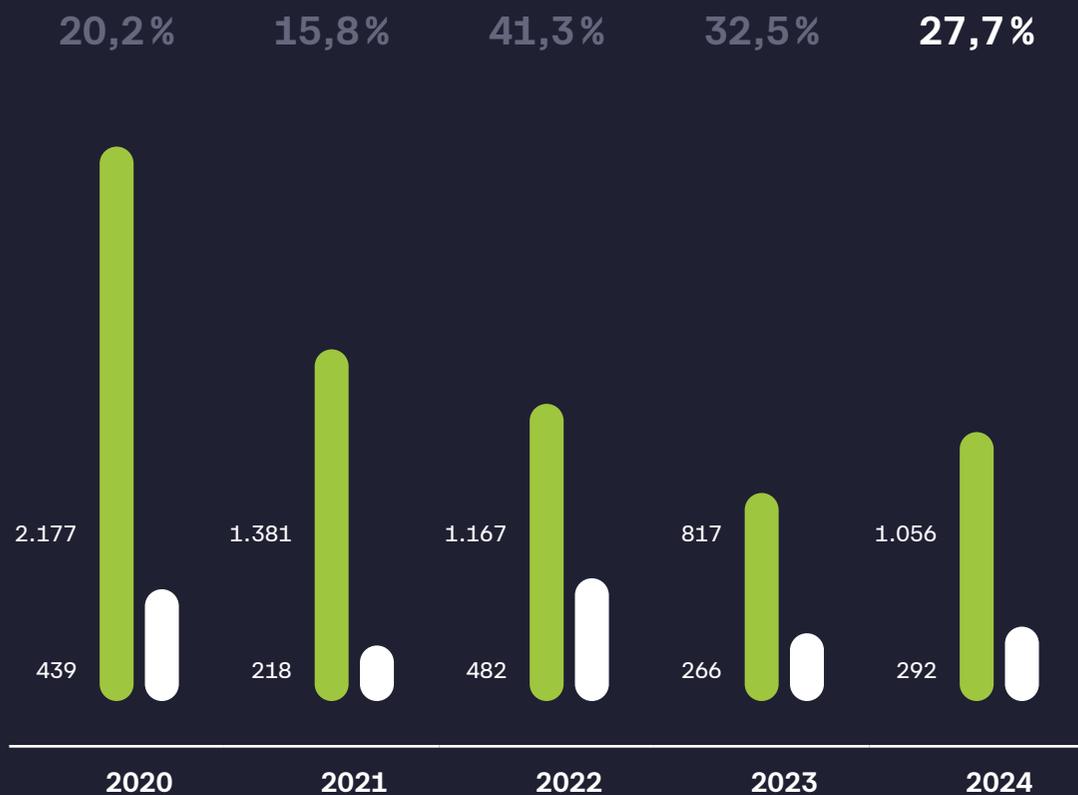
Bewilligungen in der Allgemeinen Förderung (insgesamt 292), aufgeschlüsselt nach Wissenschaftsbereichen, nach Anzahl und Fördersumme sowie jeweils (in Prozent) dem Anteil an Bewilligungen und Fördersumme insgesamt. 2024 gab es 186 Bewilligungen in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften sowie 106 Bewilligungen in den Lebens-, Natur- und Technikwissenschaften.



*ohne zukunft.niedersachsen und stiftungseigene Veranstaltungen.

Entscheidungen in der Allgemeinen Förderung*

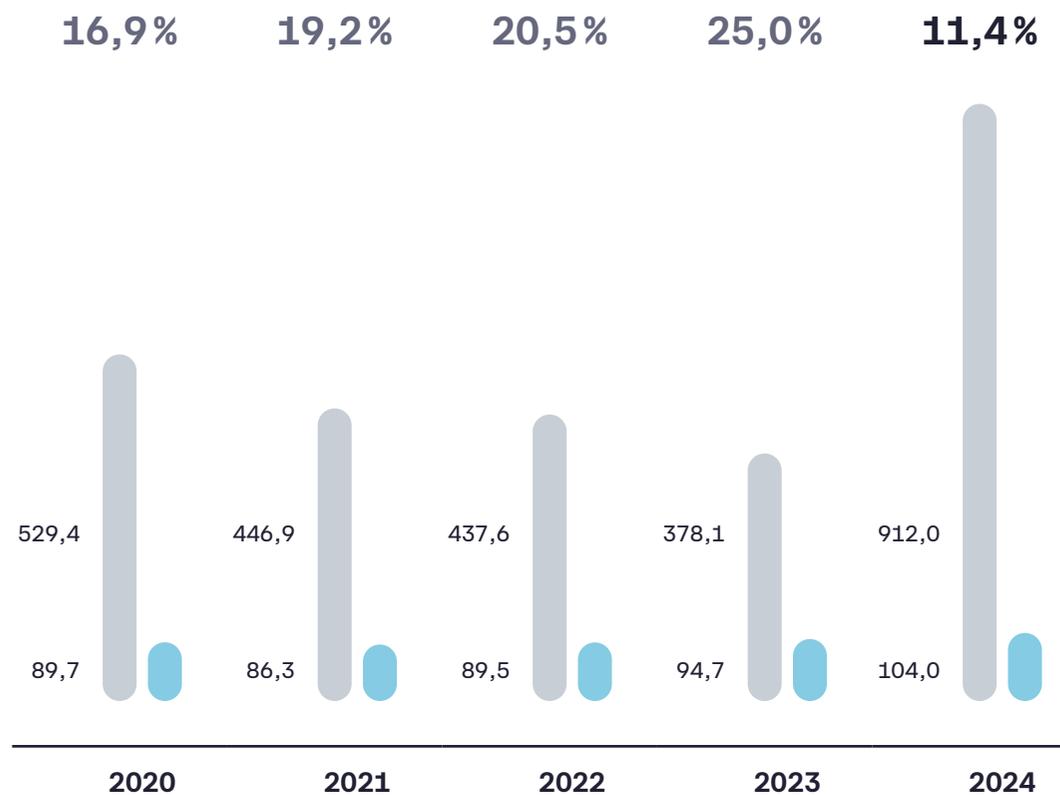
Zahl der Anträge und Bewilligungen 2020 bis 2024: gesamt und Quote eines Jahres (in Prozent)



■ Zahl der Anträge
 ■ Bewilligungen

*ohne zukunft.niedersachsen und ohne stiftungseigene Veranstaltungen

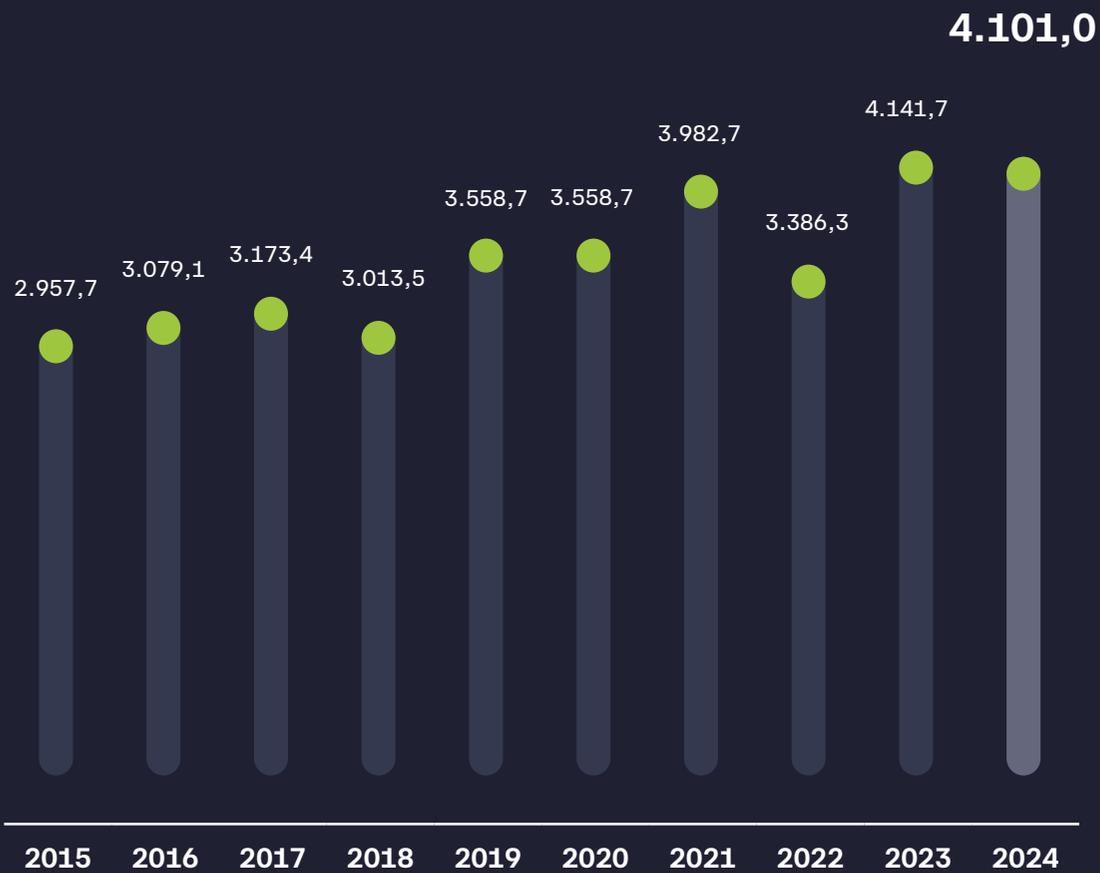
Antrags- und Bewilligungssummen in Mio. € 2020 bis 2024: gesamt und Quote eines Jahres (in Prozent)



■ Antragssumme
 ■ Bewilligungssumme

Entwicklung des Stiftungsvermögens

In Mio. €



Assetklassen in der Vermögensanlage

10,2%

Immobilien

38,8%

Verzinsliche Wertpapiere

50,4%

Aktien

0,6%

Alternative Investments

Wen wir fördern

➤ **Regelmäßig berichten wir über Geförderte und ihre Arbeit: außergewöhnliche Persönlichkeiten mit überraschenden Perspektiven auf Forschung und Methoden. Hier lesen Sie Auszüge aus drei beispielhaften Forschenden-Portraits. Über die QR-Codes gelangen Sie zu den vollständigen Texten auf der Homepage.**



➤ **Hilke Marit Berger** ist Stadtforscherin an der Hafen-City Universität Hamburg und leitet das Projekt „Sinking cities: cultural heritage as a transformational resource“.

Das 30-köpfige transdisziplinäre Team von Hilke Marit Becker besteht aus Expert:innen der Stadtplanung, Architektur, Soziologie, Informatik und Philosophie. In Kooperation mit dem Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge sowie einem Netzwerk aus internationalen, nationalen und lokalen Expert:innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und NGOs erforschen sie innovative Lösungen für die Probleme wachsender Städte. Eines der Vorhaben ist das mit 500.000 Euro von der VolkswagenStiftung geförderte, auf zwei Jahre angelegte Pionierprojekt Sinking Cities. In dem

Projekt wird untersucht, wie Bewohner:innen der drei Küstenstädte Jakarta, Alexandria und Bremen mit den Folgen der Erderwärmung umgehen. Während Jakarta langsam im Meer versinkt, schlägt in Alexandria das Wasser gegen Häuserwände und Bremen erlebt immer heftigere Sturmfluten. Ziel des Projekts: aus dem immateriellen Kulturerbe dieser Städte das Wissen für eine nachhaltige und sozial integrierte Klimaanpassung zu gewinnen.



➤ **Helge Schwiertz**, Soziologe an der Universität Hamburg, leitet das Forschungsprojekt „Enacting citizenship and solidarity in Europe from below“.

➤ **Anika Kaiser** ist Doktorandin am Seminar für Allgemeine Rhetorik der Universität Tübingen. Sie betreut das Praxisprojekt „Bürgerrat ‚KI und Freiheit‘“ innerhalb des RHET AI (Center for Rhetorical Science Communication Research on Artificial Intelligence), einem von der Stiftung geförderten Zentrum für Wissenschaftskommunikationsforschung.

Anika Kaiser erforscht einen Aspekt, der für unsere Demokratie essenziell ist: Wie können Menschen zu Wort kommen, wenn es um die großen Themen unserer Zeit geht? Wie gelingt es, neben wissenschaftlichen Perspektiven die Sichtweisen der Bevölkerung sichtbar zu machen? Konkret beim Thema

Wohnungsnot, Care-Notstand und Migrant:innen in Not: Drei Jahre lang hat sich ein Team unter der Leitung von Helge Schwiertz mit der Frage beschäftigt, wie von diesen Nöten betroffene Menschen damit umgehen. Menschen, die nicht am großen Steuerrad der Politik sitzen, sondern als kleine Räder im Getriebe der Gesellschaft versuchen, die Not einzudämmen – gemeinschaftlich, solidarisch und selbstbestimmt. Schwiertz erklärt: „Was wir entwickeln wollen, ist ein Begriff von horizontaler Bürgerschaft.“ Damit ist gemeint, dass Bürger:innen jenseits der staatlichen Strukturen, von Ämtern

und ihren Hierarchien, politische Subjekte sein können. In der Wissenschaft spreche man von präfigurativer Politik. In Bezug auf die Initiativen bedeute das, „dass sie nicht nur eine radikal politische Forderung stellen und dann auf eine Reaktion des Staates warten, der ihre Probleme löst. Sondern dass sie selbstwirksam aktiv werden und Strukturen schaffen, die bereits Antworten geben auf das, was der Staat nicht oder nur ungenügend bereitstellt.“



Künstliche Intelligenz (KI). KI fasziniert, löst aber auch Ängste aus. Viele Millionen Euro fließen jährlich in die KI-Forschung. In der Politik gilt KI als entscheidende Zukunftstechnologie, die sich ‚werteorientiert‘ entwickeln soll. Doch oft bleibt unklar, was das bedeutet. „Deshalb ist es sinnvoll, besser zu verstehen, welche Erfahrungen Menschen mit KI-Anwendungen machen, welche Konsequenzen sich aus dem Umgang mit KI-Technologien in unterschiedlichen Lebenskontexten ergeben und wie diese die Weltanschauungen und Wertvorstellungen der Menschen prägen“, sagt Anika Kaiser. Die KI-Forschung und die Politik könnten nur dann mit gesellschaftlichen Bedarfen umgehen, wenn diese auch

umfassend sichtbar würden. „Was eine ‚werteorientierte‘ KI-Forschung eigentlich ist, lässt sich in einer Demokratie nur gemeinsam mit den Menschen sinnvoll bestimmen.“



Neues aus der Stiftung

Neue Förderangebote (2024)

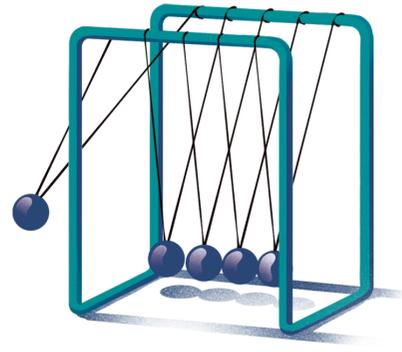
- **Night Science – Raum für kreatives Denken** Interdisziplinäre Tandems aus zwei Wissenschaftler:innen erhalten die Möglichkeit, gemeinsam unkonventionelle Ideen und Hypothesen im Forschungskontext zu entwickeln
- **Aufbruch – Neue Forschungsräume für die Geistes- und Kulturwissenschaften** Gesucht werden Projekte, die gänzlich neue Forschungsräume und -themen explorieren
- **(Ent)tabuisierte Wissenschaft** Wie Tabus in der Wissenschaft entstehen, fortbestehen und sich auflösen lassen. (Themenwoche dazu vom 17.-19. Sept. 2025 in Hannover)
- **NEXT – Quantum Biology** Die Existenz von Quanteneffekten in biologischen Systemen nachweisen (einmalige Ausschreibung; beendet)

Scoping Workshops

Der intensive Austausch steht im Vordergrund dieses experimentellen Veranstaltungsformats. In den intensiven Scoping Workshops entwickeln etwa 30 Teilnehmende Handlungsoptionen, um das gemeinsame Forschungsfeld voranzubringen und auf neue Weise wirksam zu werden. Die Scoping Workshops finden in Hannover statt. Termine gibt die Stiftung vor. Die Themen wählen die Antragstellenden.



Zu allen aktuellen Angeboten in der Allgemeinen Förderung



Wirkungsmonitoring

In zweijähriger Arbeit hat die Förderabteilung ein auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnittenes Konzept für Wirkungsmonitoring entwickelt. Der Partner in diesem Prozess ist das Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI). Die Ziele: Durch mehr empirische Evidenz sollen strategische Entscheidungen besser unterstützt werden. Und durch strukturierte Nachverfolgung wird überprüfbar, ob Förderangebote ihre definierten Ziele erreichen.



In zwei Broschüren (2024, 2025) informiert die Stiftung über ihren Weg zum eigenen Wirkungsmonitoring.

Satzungsreform

Seit März 2025 ist eine Reform der Stiftungssatzung wirksam. Anlass dafür waren Empfehlungen aus einer Gesamtevaluation der Stiftung, die Prüfung durch den Bundesrechnungshof sowie die Stiftungsrechtsreform. Eine der Neuerungen: Das Kuratorium fungiert künftig als Aufsichts- und Kontrollorgan, während ein neu in der Satzung verankerter Vorstand für die Geschäftsführung verantwortlich zeichnet. Diese Funktion übernimmt der bisherige Generalsekretär Dr. Georg Schütte. Ab 1. Januar 2028 sieht die Satzung einen Vorstand aus mindestens zwei Personen vor.



Stiftungssatzung in der neuen Fassung vom 6. März 2025



Förderverwaltung

Planmäßig zum Jahreswechsel 2024/25 hat die Stiftung ihr neues digitales Förderverwaltungssystem in Betrieb genommen. Der Wechsel vom alten ins neue System hat lange Zeit viele Kräfte gebunden. Umso größer die Freude, dass nun ein Tool zur Verfügung steht, das für Mitarbeitende wie Antragstellende vieles einfacher macht, etwa die elektronische Einreichung von Anträgen, Projektskizzen und Kostenplänen. Perspektivisch sollen auch Mittelabrufe und Verwendungsnachweise über das Förderportal abgewickelt werden.



Zum Förderportal

Ertrags- und Mittelverwendungsrechnung

↗ in Tausend €

	2024	2023
Erträge aus Vermögensbewirtschaftung	459.276	997.583
Aufwendungen aus Vermögensbewirtschaftung	20.393	16.619
Überschuss aus Vermögensbewirtschaftung	438.883	980.964
Zuschüsse für Förderzwecke	-	-
Verwaltungsaufwendungen	16.563	17.667
Jahresertrag	422.320	963.297
Aufwendungen zur Erfüllung des Stiftungszwecks	706.897	603.611
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-284.577	359.686
Mittelvortrag aus dem Vorjahr	116.262	68.262
Veränderung der Ergebnisrücklagen	300.000	-300.000
Einstellung in die Umschichtungsrücklage	-34.575	-11.686
Mittelvortrag auf das Folgejahr	97.110	116.262

↗ Rechnungsprüfung

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG, Hannover, hat den Jahresabschluss 2024 der VolkswagenStiftung geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Bilanz

↗ in Tausend €

Aktiva	2024	2023
A. Ansprüche gem. § 4 Abs. 1b der Satzung gegen das Land Niedersachsen	76.694	76.694
B. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.295	380
II. Sachanlagen	1.375	1.448
III. Finanzanlagen	4.002.927	3.944.314
C. Umlaufvermögen		
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	25.928	24.333
II. Wertpapiere	84.784	23.975
III. Flüssige Mittel	188.343	255.717
D. Rechnungsabgrenzungsposten	238	275
Bilanzsumme Aktiva	4.381.584	4.327.136

Passiva	2024	2023
A. Eigenkapital		
I. Grundstockkapital	1.324.707	1.324.707
II. Ergebnisrücklagen	777.896	1.077.896
III. Umschichtungsergebnisse	654.301	619.726
IV. Mittelvortrag	97.110	116.262
	2.854.014	3.138.591
B. Projektrücklage gem. 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	3.302	3.266
C. Rückstellungen	49.206	49.468
D. Verbindlichkeiten	1.475.062	1.135.811
Bilanzsumme Passiva	4.381.584	4.327.136

Wir stiften Wissen



Herausgeberin

VolkswagenStiftung

Kastanienallee 35

30519 Hannover

+49 511 8381-0

info@volkswagenstiftung.de

www.volkswagenstiftung.de

Redaktion

Jens Rehländer

Bilder

ehrenwerk.tv für VolkswagenStiftung (S. 10, S. 11, unten)
privat (S. 11, oben)

Borja Bonaque für VolkswagenStiftung (S. 12-13)

Gestaltung

Dievision GmbH, Hannover

Druck

Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH, Langenhagen

